

BULBUL - Kodak Dream

album release: 17.04.2020

Label: Siluh Records

LP - KatNr: siluh093 - 9006472036722



1	KODAK DREAM	3:18
2	MAKE IT SCHNELLA	0:28
3	ORLAC	3:59
4	FAR SIDE OF SOUND	1:34
5	PUMPGUN JUDY	4:22
6	GOING	3:55
7	DIRECTIONS	5:25
8	NACHT EGAL	3:27
9	MOTTA	4:41
10	FUCKERONI	5:27

words + music by BULBUL
except track 7: words + music by ANE BRUN

BULBUL: Manfred Engelmayer, Dieter Kern, Roland Rathmair

produced by Zebo Adam, assisted by Max Einfalt
recorded by Tom Zwanzger, mixed by Alex Tomann
mastered by Martin Scheer

presse: <http://www.siluh.com/press/bulbul>
email: bernhard@siluh.com

Die seit über 20 Jahren aktive Wiener Band BULBUL hat dank ihres unkonventionellen Sounds und ihrer eindrucksvollen Live-Shows quer durch Europa Kultstatus erreicht. Für ihr mittlerweile achttes Album hat sich das Trio mit dem Produzenten Zebo Adam (u.a. Bilderbuch, ...) zusammengetan.

Gemeinsam mit ihm begeben sie sich auf KODAK DREAM in einen spannenden Soundkosmos und schlagen ein neues Kapitel in ihrer außergewöhnlichen und enigmatischen Bandgeschichte auf.

BULBUL - KODAK DREAM

(Text: Stefan Grissemann)

Das achte Album des Wiener Trios, geschmückt mit einem Kamerablitzwürfel aus vergangenen Zeiten am Cover, mischt auf ungeahnt einprägsame Weise synthetisch unterfütterten Alternative Rock mit viel bewegungsaktivem Adrenalin-Pop. „Kodak Dream“ ist ein wilder Ritt durch die Randgebiete retrofuturistischer Unterhaltungsmusik. Die Experimentierfreude ist hier ebenso greifbar wie die Lust an der Verdichtung: In zehn Tracks bringen Bulbul ihre mit dem gewohnten Wortwitz ausgestattete Vision eines anarchisch zugespitzten Hybrid-Rock über die Bühne.

Die alarmierende Kombination aus Silber und Aquamarin leuchtet vom Cover dieses Albums. Was ist das? Ein Kunststoffobjekt aus dem Moderne-Museum? Das Blaulicht eines Einsatzfahrzeugs? Nein, der Retro-Chic dieses längst verloren gegangenen Alltags-Accessoires, eines vierfach verwendbaren Wegwerf-Blitzwürfels, wie er in den frühen 1970er-Jahren gern auf die einst so populären Instamatic-Kameras von Kodak gepflanzt wurde, erschließt sich erst auf den zweiten Blick.

Das achte Album des Wiener Trios **Bulbul** ist passenderweise von exzentrisch-unzeitgemäßen Manövern und starken Schlaglichtern auf kapriziös zugespitzten Glam- und Indie-Rock geprägt. „**Kodak Dream**“, prägnant produziert von Bilderbuch-Klangmaestro Zebo Adam in seinem Meidlinger Studio, weist ein breites Interessensspektrum auf: Das Spielmaterial reicht von expressionistischen Horrorfilmen („**Orlac**“) und geliebten Kämpferinnen („**Pumpgun Judy**“) bis zu „Taxi Driver“-würdigem Weltekel („**Fuckeroni**“).

Der gehechelte Beginn des Titelsongs weist den Weg: Unruhe rules, und in der Rockdisco nach Sperrstunde sind die Riffs eben am knackigsten. Im Falsett-Galopp geht es durch „**Orlac**“ – alte Regel: Die jeweils andere Seite des Sounds ist immer die beste. Während die Band live auf einen verqueren Cocktail aus Heavy Rock, Dance, Experiment und Outsider Art setzt, schält sich im Studio aus den verschiebbaren Lärmblöcken und der wilden Stilgemengelage eine ganz eigene Klangmischung heraus: Synthetisch unterfütterter Alternative Rock wird mit bewegungsaktivem Adrenalin-Pop verschmolzen. Zu den einprägsamsten Songs zählen die adrett zersplitterte Abflugfantasie „**Going**“ und der Anarcho-Schlager „**Pumpgun Judy**“. Den sprichwörtlichen punch, den diese Judy besitzt, muss man gehört haben, um an ihn glauben zu können.

In „**Directions**“, der einzigen Coverversion des Albums, verwandeln **Bulbul** den Ausdrucks-Pop der Norwegerin Ane Brun in einen vorwärtstreibenden Elektronik-Gitarren-Hybrid. Der Titel „**Nacht egal**“, phonetisch nah an der „Nachtigall“ (persisch: Bulbul), benennt eine instrumentale Ruhezone im nervösen Getriebe des Restalbums. Danach nimmt man mit „**Motta**“, einer lakonisch gesetzten Autotune-Komposition, neuerlich Fahrt auf, ehe mit „**Fuckeroni**“ eine konsequent skelettierte, dreckig vor sich hin malmende Desertblues-Hymne den gut verfänglichen Schlusspunkt setzt.

Die Lust an der Verdichtung ist in „**Kodak Dream**“ Programm, hier ist nichts über Gebühr gedehnt: In zehn Tracks bringen **Bulbul** ihre mit dem gewohnten Wortwitz ausgestattete Vision einer retrofuturistischen, experimentell optimierten Rockmusik über die Bühne. Der Traum der persischen Nachtigall von der analogen, durch Plastikblitz schockerhellten Momentaufnahme hallt nach.